

AFIZ Akademie für internationale Zusammenarbeit e.V.

Jahresbericht 2016

„Das Einzige, was die Menschheit zu retten vermag, ist Zusammenarbeit. Und der Weg zur Zusammenarbeit nimmt im Herzen von jedem Einzelnen seinen Anfang.“ Bertrand Russell

Schwarzburgstraße 10. 60318 Frankfurt.

www.afiz.de

Telefon 069 - 955098 36 Telefax 069 - 955098 37

Spendenkonto Taunussparkasse, DE41 5125 0000 0055 0130 47

Einleitung

AFIZ Akademie für Internationale Zusammenarbeit e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 2014 gegründet wurde, um Bildung, Wissenschaft und Forschung rund um den Bereich der internationalen Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit zu fördern. Dafür macht der Verein Seminare, Workshops, Vorträge, Beratungen, Kongresse, Forschungsarbeiten und auch Veröffentlichungen. AFIZ möchte Menschen, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, durch Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Wissensaustausch und Vernetzung weiterbringen. Der Verein sammelt auch Spenden und freut sich über zahlende, aktive oder passive Mitglieder! Überschüsse, die der Verein erwirtschaftet, werden an andere gemeinnützige Vereine, die in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv sind, gespendet.

Seit Gründung hat der Verein mehrere interkulturelle Seminarmodule zur Auswahl und zur pädagogischen Begleitung von internationalen Freiwilligen entwickelt und erfolgreich durchgeführt. In wenigen Jahren wurde ein Seminarbetrieb aufgebaut, der sich nachhaltig und gewinnbringend finanziert. Es wurden zwei je 24-tägige Seminarprogramme zur Begleitung von Freiwilligen sowie ein 1-tägiges und ein 3-tägiges Seminarprogramm zur Auswahl von Freiwilligen entwickelt. Alle diese Seminare sind ein fester Bestandteil des Bundesfreiwilligenprogramms *weltwärts* und werden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Auftraggeber sind gemeinnützige Vereine, die als qualifizierte Entsendeorganisationen Bundesfreiwillige in diesem Programm entsenden dürfen wie zum Beispiel unsere Partnerorganisation *Schule fürs Leben e.V.* Darüber hinaus wurde ein Train-the-Trainer-Programm entwickelt, mit dem neue Generationen von Seminarleitern ausgebildet werden können.

Für die Seminare werden auch Outdoor-Locations wie z.B. Wald und Fußgängerzone gefunden und gestaltet sowie externe Referenten, ehemalige Freiwillige, öffentliche Stakeholder und internationale Projektpartner integriert. Auch die modernen Möglichkeiten von Internet, Technik und sozialen Medien werden genutzt, um ein internationales Unterstützer-Netzwerk aufzubauen.

Gemäß Rückmeldung der Teilnehmer, Entsende- und Aufnahmeorganisationen haben die Seminare maßgeblich zum Erfolg der Freiwilligenentsendung beigetragen. Inhalte, Methoden und Rahmenbedingungen waren sehr gut geeignet, um Menschen auszuwählen, zu motivieren, zu integrieren und zu inspirieren.

Die Werte der beteiligten Organisationen, das Regelwerk guter Entwicklungszusammenarbeit und auch die *17 Sustainable Development Goals* der *UN* sind im Wirken der Freiwilligen lebendig und sichtbar geworden. Das ist für den Verein ein sichtbarer Erfolg. Beispiel: Die Abschlussschau der Freiwilligen von *Schule fürs Leben* in Cali zusammen mit Kindern und Kollegen in den Einsatzstellen. Mika & Lili, eine Reise um die Welt. „Te muestro el mundo!“ <https://www.youtube.com/watch?v=Qwt-0p2T0yg>



Aktivitäten im Jahr 2016

Januar

Am 14. Januar findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 8 Teilnehmern statt.

Februar

Am 4. Februar findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 10 Teilnehmern statt. Zeitgleich beginnt die 12-tägige pädagogische Begleitung von 5 weltwärts-Revers-Freiwilligen aus Kolumbien, die nach Deutschland entsendet wurden. Dieses Programmformat wurde in Zusammenarbeit mit Entsende- und Aufnahmeorganisationen neu entwickelt, da das *weltwärts-Revers*-Programm von der Bundesregierung weiter ausgebaut werden soll. Diese Begleitung findet in Einzeltagen und Kleingruppen statt, um auf die Freiwilligen und deren Bedürfnisse gut eingehen zu können. Das Format wird gründlich evaluiert, um für die zweite Generation optimiert und angepasst zu werden. Es wird schnell deutlich, dass der Begleitbedarf sehr hoch ist und auch andere Methoden gefunden werden müssen, um die Freiwilligen und ihr Umfeld Gastfamilie, Einsatzstelle, Aufnahmeorganisation ausreichend zu betreuen. So sucht der Verein ehrenamtliche Mentoren, die den Freiwilligen den Einstieg in das neue Umfeld erleichtern.

März

Am 3.März findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 7 Teilnehmern statt.

April

Am 5.April findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 10 Teilnehmern statt.

Mai

Am 2. und 12. Mai findet in Frankfurt jeweils das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit insgesamt 10 Teilnehmern statt. In Cali findet das 5-tägige Format „Zwischenseminar“ mit 28 Teilnehmern statt. Am 28. und 29. Mai findet in Frankfurt das zweitägige Seminarformat „Fundraising für die Entwicklungszusammenarbeit“ mit 14 Teilnehmern als Bestandteil des Vorbereitungsseminars statt. Dieses Seminarformat wurde in enger Abstimmung mit den Stakeholdern entwickelt, um den Freiwilligen das Spendensammeln und die Öffentlichkeitsarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit nach Regelwerk und erfolgreich zu vermitteln.

Vom 28. bis 29. Mai veranstaltet die Partnerorganisation „Erzählakademie Goldmund“ ein zweitägiges Seminar in unseren Seminarräumen. Im Format „Ich erzähl Dir“ von unserer Partnerorganisation erzählen Freiwillige, Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Eltern und Schüler aus den sozialen Projekten und Partnervereinen wahre Geschichten aus ihrem Alltag in der Entwicklungszusammenarbeit. Diese Geschichten sind eine Goldgrube für unser Anliegen. Wir wünschen uns eine Kooperation und Zusammenarbeit in diesem Format zwischen uns und diesen beiden Partnerorganisationen. Wie genau diese Zusammenarbeit aussehen soll, wollen wir durch räumliche und gedankliche Zusammenarbeit herausfinden. Eine Veröffentlichung der besten Geschichten wäre zum Beispiel eine Möglichkeit. Denn: *„Gute Geschichten sind Gold wert! Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Menschen dahinter. DANKE!“*

„Vom umgekehrten Kulturschock“ ICH erzähl DIR. Eine wahre Geschichte von *Stephanie Tradt*1



Wo sind die Mangos? Wo mein tägliches Frühstück aus Reis und Linsen? Wo der vertraute, wohlklingende Lärm? Ich liebe die „Ich erzähl dir“-Geschichten, die wöchentlich auf der Webseite von *Schule fürs Leben* veröffentlicht werden und lese sie regelmäßig. Und natürlich habe ich auch die Geschichten der neuen, frisch in Cali angekommenen Freiwilligen, gelesen.

Schön war es, sie zu lesen. Ich kenne dieses Gefühl noch gut von mir selbst vor einem Jahr und die Texte bringen mich dazu, mich zu erinnern und fast immer muss ich dabei lächeln. Zum Beispiel die Geschichte von *Inca*², die völlig fasziniert ist, als sie mitten in Cali einen vor reifen, saftigen Früchten strotzenden Mangobaum entdeckt. Aber ich kenne dieses Gefühl des Staunens auch vom Jetzt und Hier, denn mit meiner Rückkehr nach Deutschland musste ich da irgendwie nochmal durch! Hier ein paar meiner „Frisch-zurück-auf-heimatlichem-Boden-Momente“: *Mann ich fass' es nicht! Hier wachsen wirklich Äpfel am Baum. Ist das cool! – Und all die Autos hier. Die sind so sauber, groß und schnell! Wo sind die Motos³ und Jeeps? – Verrückt wie still hier alles ist! Wo ist die Musik und wo der Menschen- und Straßenlärm? Und schließlich: Die Deutschen können zwar gutes Brot backen, aber Reis kochen können sie nicht!* Das Kolumbiengefühl, der Lärm, die Musik, die Gerüche, der Geschmack, waren mir nach meiner Ankunft in Cali in so kurzer Zeit so vertraut und wirklich zu meinem Leben geworden. Und so kam es, dass ich nach meiner Rückkehr meine Heimat Deutschland als fremd und seltsam empfand, obwohl ich dort 18 Lebensjahre verbracht hatte! Mittlerweile – nach drei Monaten zurück – hat sich das Gefühl der Fremdheit im eigenen Land natürlich wieder gelegt, doch an Mangos, Reis und Linsen zum Frühstück und an den Lärm muss ich immer noch oft denken und dann spüre ich ganz deutlich: es schlagen jetzt zwei Herzen in meiner Brust. Eines für Äpfel, Ruhe und Brot und das andere für Mangos, Musik und Reis.

¹ *Stephanie Tradt* war von September 2015 bis September 2016 als *weltwärts*-Freiwillige der *Schule fürs Leben* in Kolumbien. Sie unterstützte dort die Mitarbeiter der gemeinnützigen Organisation *Funprovidas*. Inzwischen wohnt *Stephanie* wieder bei ihrer Familie, arbeitet in Papas Schreinerei, macht ein Praktikum und verdient sich so das Geld für das zum Sommersemester beginnende Studium und ihre für Februar geplante einmonatige Reise zurück in ihre neue, zweite Heimat Kolumbien.

² Gemeint ist die Geschichte [Mangos von den Bäumen schütteln](#) von *Inca Heinlein*, einer der aktuellen *weltwärts*-Freiwilligen von *Schule fürs Leben*.

³ Motos = in Kolumbien die Bezeichnung für Motorräder, Mopeds und Mofas

Artikelbild von *Samya Bascha-Döringer*

„Alles ist anders.“ ICH erzähl DIR. Eine wahre Geschichte von *Mathis Brinkmann*¹



Ich sitze auf dem Bett in meinem Zimmer und mache mir Gedanken. Das passiert in letzter Zeit des Öfteren, denn es gibt viel zu planen. Da wäre der anstehende Besuch meiner Mutter und unsere gemeinsame Kolumbien-Reise, bei der wir natürlich so viel wie möglich vom Land sehen möchten². Außerdem muss ich meinen aktuellen Arbeitsalltag neu gestalten, denn die Schulferien in meiner Einsatzstelle sind länger als meine vertraglich geregelte Urlaubszeit, weswegen ich mir in den Ferien zusätzliche Arbeit suchen werde. Gerade erst habe ich *Kilian*, einen anderen Freiwilligen in seiner Einsatzstelle besucht und ihn einige Tage bei seiner Arbeit im Bambus-Projekt von *Escuela para la Vida* begleitet. Momentan aber liegt mein Fokus auf Weihnachten. Es ist der 24. Dezember und in einigen Stunden steht das Weihnachtsessen mit meiner „neuen“ Familie an – meiner kolumbianischen Gastfamilie. Es ist das allererste Weihnachten überhaupt, das ich ohne meine deutsche Familie verbringe. Zuhause haben wir an Weihnachten einen festen Ablauf. Unsere Familie trifft sich an Heiligabend immer im Haus meines Opas; es gibt unser traditionelles Weihnachtsessen – Pute – und danach machen wir Bescherung. Nun sitze ich hier in Cali und habe das Gefühl: es ist alles anders. Eine wirkliche Weihnachts-Stimmung ist in den letzten Wochen weder bei mir, noch bei den anderen Freiwilligen aufgekommen. In Deutschland verfallen wir üblicherweise meist schon sehr früh in diese Stimmung. Sei es durch das Weihnachtsgebäck, das deutsche Supermärkte schon Monate vor dem Fest anbieten oder den obligatorischen Adventskalender, der uns in früheren Tagen immer das Aufstehen bei kaltem Winter-Wetter versüßte. Und spätestens beim Schlendern über den Weihnachtsmarkt und mit einem heißen Glühwein in der Hand, bekommt auch der letzte Weihnachtsmuffel glänzende Augen. Nun aber zeigt die Wetter-App auf meinem Smartphone satte 28 Grad an. Ich werde Heiligabend in Kolumbien verbringen, einige tausend Kilometer von meiner Familie und allem Vertrauten entfernt. Während ich noch so in meinen Gedanken schwelge, treffen meine beiden Gastonkel samt Söhnen und Oma ein – schließlich ist der heutige Abend auch in Kolumbien ein Fest der Familie, ganz ähnlich wie in Deutschland. Es wird reichlich Essen aufgetischt und wir unterhalten uns bei einem Glas Wein. Anschließend lesen und singen wir „Novenas“, kleine Gebete und Lieder. Die Kinder werden immer ungeduldiger und endlich gibt es Bescherung. Geschenkpapiere und Kartons werden hektisch zerrissen und hervor kommen Wasser-Pistolen, Spielzeug-Autos, Kleidung und Kekse. Alle sind zufrieden und das Geschenke wird direkt ausprobiert. In dieser ausgelassenen Stimmung denke ich gar nicht mehr darüber nach, dass dieses Weihnachtsfest so ganz anders ist, als das Weihnachten, das ich all die Jahre zu Hause mit meiner Familie gefeiert habe. Aber ist es das wirklich? Ein Fest mit allen Verwandten, reichlich Essen und Geschenke. Genau das haben wir Zuhause ja auch. Und auch in Cali kann man über einen Weihnachtsmarkt schlendern, gehetzte Menschen bei letzten Einkäufen durch die vollen Straßen rennen sehen und die Vorfreude der Menschen auf die anstehende Zeit spüren. Eigentlich, so stelle ich im Nachhinein fest, ist es gar nicht so anders. Eigentlich ähneln sich die Abläufe und Traditionen doch sehr und eigentlich vermisse ich Weihnachten zu Hause gar nicht so stark – da ist es jetzt nämlich verdammt kalt...

¹ *Mathis Brinkmann* ist seit September 2016 als *weltwärts*-Freiwilliger der *Schule fürs Leben* in Cali.

² *Schule fürs Leben* begrüßt es sehr, wenn die Freiwilligen, nachdem sie sich selbst gut eingewöhnt haben, ihre Familien zu Besuch nach Kolumbien einladen. Die eigenen Söhne und Töchter in einer so verantwortungsvollen und ganz neuen Rolle zu erleben, ist vor allem für die Eltern der Freiwilligen immer wieder ein besonderes Erlebnis. Und Kolumbien selbst, in all seiner Schönheit, Vielfältigkeit und Gastfreundschaft natürlich auch.

Juni

Am 9. und 10. Juni findet in Frankfurt das zweitägige Seminarformat „Fundraising für die Entwicklungszusammenarbeit“ mit 13 Teilnehmern als Bestandteil des Vorbereitungsseminars statt. Am 23. Juni findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 3 Teilnehmern statt.

Juli

Vom 30. Juni bis 10. Juli findet das 12-tägige Vorbereitungsseminar mit 26 *weltwärts*-Freiwilligen in Frankfurt statt.

August

Um die Arbeitsbelastung der Ehrenamtlichen zu reduzieren, stellt der Verein zum 1. August Frau Ulla Schuch in Teilzeit als verantwortliche Geschäftsleiterin an. Sie übernimmt dieses Amt zusätzlich zu ihrer ehrenamtlichen Aufgabe als 2. Vorsitzende. Zu ihren Aufgaben gehören vor allem die Bereiche Seminar- und Programmentwicklung und Buchveröffentlichung. So wird AFIZ als Herausgeber zusammen mit dem *Deutschen Architektur Verlag* in Münster das dreisprachige Buch „Bauen mit Bambus“ herausbringen. Autor des Buches ist der deutsch-kolumbianische Architekt und Gründungsmitglied des Vereins Andrés Böppler. Die Veröffentlichung ist für Sommer 2018 geplant.

Oktober

Am 6. Oktober findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 4 Teilnehmern statt. In Cali findet ein weiterer Tag des fünftägigen Seminarformats „Zwischenseminar“ mit 27 Teilnehmern statt.

November

Am 17. November findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 7 Teilnehmern statt.

Mit dem neuen Seminarformat „Seminar für weltwärtsFreiwillige Süd-Nord. Block 1 und Block 2“ startet AFIZ die Vernetzung der Südpartner in Ländern

der Entwicklungszusammenarbeit in den Regionen Lateinamerika, Afrika, Osteuropa, Ozeanien und Asien. Wir freuen uns auf die Freiwilligen aus aller Welt!!! Seminarsprache ist deutsch – aber keine Sorge, die neun Seminartage sind so interaktiv und kreativ, dass die Sprache nur eine untergeordnete Rolle spielt. Zahlreiche Exkursionen, ‚Feldforschung‘ und kommunikative Spiele helfen den Teilnehmern sich kennen- und schätzen zu lernen. Sie nehmen wichtiges Fachwissen über die Entwicklungszusammenarbeit in der Welt und in Deutschland mit sowie Kompetenzen in Kulturmatching, Nachhaltigkeit und Umweltlernen. Veröffentlicht am [November 22, 2016](#) Autor [Ulla Schuch](#) Kategorien [News](#), [Veranstaltungen](#)

Dezember

Am 19. Dezember findet das eintägige Seminarformat „Kennenlerntag“ mit 11 Teilnehmern statt.

Erst am 23. Dezember findet die diesjährige Jahreshauptversammlung statt, da das Jahr über die Arbeitsbelastung der Mitglieder extrem hoch war. Die Mitglieder beschließen vor allem anderen intensiv noch 1-3 weitere aktive Mitglieder zu werben, um sich selbst zu entlasten und die erfolgreiche und erfolgsversprechende Vereinsarbeit gut weiter entwickeln zu können.

Finanzen im Überblick

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20€. Der Verein hat 6 Mitglieder. Alle Mitglieder haben ordentlich bezahlt.

Der Jahresabschluss wurde von der Kanzlei Bastian erstellt. Demnach wurden insgesamt 40.040€ Umsatz erzielt, davon 39.920€ über Teilnehmergebühren und 120€ über Mitgliedsbeiträge. Insgesamt wurden 17 Seminare veranstaltet und erfolgreich abgehalten. Dafür wurden Kosten in Höhe von knapp 37.895€ verursacht, davon rund 18.320€ für Unterbringung, Verpflegung und Materialien für die Seminare sowie rund 18.563€ für Personal für Seminarentwicklung, Seminarleitung und Projektleitung. Das ergibt ein positives Betriebsergebnis von rund 2.143€.

Der Betrag von 2.400€ wurde gemäß Satzung an einen gemeinnützigen Verein gespendet, der in der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist (konkret *Schule fürs Leben e.V.*). Damit schließt das dritte Geschäftsjahr mit einem knappen Verlust von 256,74€ ab.

Abschlußworte

Herzlichen Dank an alle, die uns geholfen haben! Wir haben in so kurzer Zeit schon so viel gelernt, geforscht und gelehrt im Bereich der internationalen Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit, DANKE!

„Wir glauben daran, dass mehr Bewußtsein, mehr Vernetzung und mehr Zusammenarbeit eine Menge bewirken können!“